

KMU und Unternehmergeist in der EU

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

24/2006

Autor

Manfred SCHMIEMANN

Inhalt

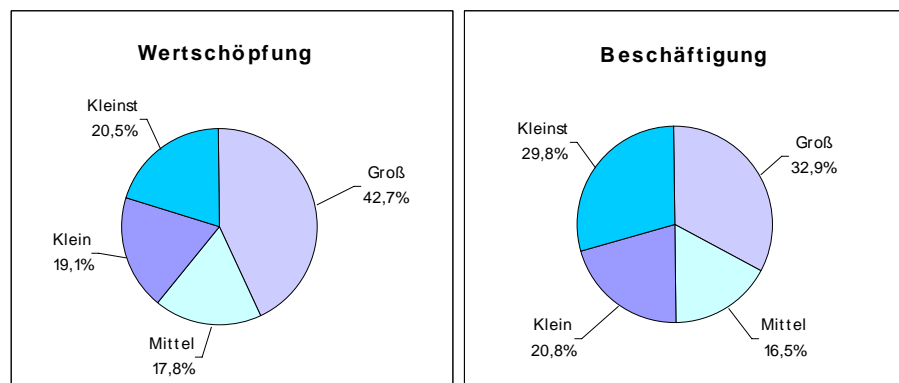
Größenklassenprofil	2
Arbeitsproduktivität	4
Änderungen der Beschäftigung	5
Geschlechtsspezifische Analyse selbstständiger Tätigkeit	6
Warum sich jemand selbstständig macht	6

Am 6. Mai 2003 hat die Europäische Kommission eine neue Empfehlung 2003/361/EG¹ betreffend die Definition von Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen angenommen. Bei der Überarbeitung wurde die wirtschaftliche Entwicklung seit 1996 berücksichtigt und versucht, Umgehungen der Definitionen zu vermeiden, insbesondere im Hinblick auf staatliche Beihilfen, die Strukturfonds und das Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung. Im Rahmen der Änderungen wurden die finanziellen Obergrenzen erhöht, um Nachteile für Unternehmen, die investiert haben, zu verhindern.

Als KMU gelten nach Definition der Europäischen Kommission Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Sie sollen einen Jahresumsatz von bis zu EUR 50 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens EUR 43 Mio. haben. Diese Definitionen sind wichtig, wenn zu beurteilen ist, welche Unternehmen EU-Finanzierungsprogramme zur Förderung von KMU in Anspruch nehmen können, aber auch in Hinblick auf bestimmte Politikbereiche, wie KMU-spezifische Wettbewerbsregeln. Die KMU-Politik der Europäischen Kommission konzentriert sich im Wesentlichen auf fünf vorrangige Bereiche, nämlich die Förderung von Unternehmergeist und unternehmerischen Fähigkeiten, die Verbesserung des Marktzugangs von KMU, den Bürokratieabbau, die Steigerung des Wachstumspotentials der KMU und die Stärkung des Dialogs und der Konsultierung von Akteuren im KMU-Bereich.² Die wichtigste Datenquelle für diese Veröffentlichung ist die Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS) von Eurostat. Die in dieser Ausgabe von Statistik kurz gefasst vorgelegten Angaben über SUS-Größenklassen basieren ausschließlich auf einer Definition bezogen auf die Zahl der Beschäftigten.

Unternehmer beginnen ihre Geschäftstätigkeit meist mit relativ kleinen Unternehmen. In EU-25 waren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten (so genannte KMU) der wichtigste Motor für den Nettobeschäftigungszuwachs im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft. KMU bilden das Rückgrat des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft der EU (im Sinne der NACE-Abschnitte C bis I und K), weil sie 2003 99,8 % aller Unternehmen in EU-25 stellten, etwa zwei Drittel aller Arbeitskräfte beschäftigten und mehr als die Hälfte der Wertschöpfung (57,3 %) generierten (wie aus Abbildung 1 ersichtlich).

Abbildung 1: Wertschöpfung und Beschäftigtenzahl nach Größenklassen der Unternehmen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (NACE Abschnitte C bis I und K) in EU-25, 2003 (Prozentanteil am Gesamtbetrag)



Quelle: Eurostat, SUS-Größenklassen



¹ Empfehlung der Kommission von 6. Mai 2003, ABl. L 124 vom 20.5.2003, S. 36.

² Einzelheiten dazu finden sich im Bericht der SME-Beauftragten über die Maßnahmen der Europäischen Union für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen, SEC(2005)170.

Größenklassenprofil

Neun von zehn Unternehmen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft der EU hatten 2003 weniger als zehn Beschäftigte (siehe Tabelle 1 unten). Auf diese Kleinstunternehmen entfielen 30 % der Arbeitsplätze und ein Fünftel der Wertschöpfung. Kleine und mittlere Unternehmen (definiert als Unternehmen mit 10 bis 49 bzw. 50 bis 249 Beschäftigten) stellten zusammen etwas über ein Drittel (37,3 %) der Arbeitsplätze im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft. Sie generierten 2003 etwa die gleiche Wertschöpfung (mit 19,1 % bzw. 17,8 % der gesamten Wertschöpfung in EU-25). Die höchste Wertschöpfung aller vier Größenklassen (42,7 % der Gesamtsumme) erzielten jedoch die großen Unternehmen (mit 250 oder mehr Beschäftigten), obwohl 2003 nur 0,2 % aller Unternehmen in diese Größenklasse fielen. Die relativ wenigen großen Unternehmen beschäftigten etwa ein Drittel der Arbeitskräfte des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft der EU (32,9 %).

KMU trugen 2003 zwischen 41,7 % (in der Slowakei) und 70,4 % (in Italien) zur Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft bei (siehe Tabelle 1). Hinsichtlich der Beschäftigung variierte die relative Bedeutung der KMU sogar noch stärker, und zwar von 49,3 % der Gesamtbeschäftigten in der Slowakei bis zu 81,5 % in Italien. Interessant ist die relative Bedeutung der Kleinstunternehmen in Italien und Spanien sowohl für die Beschäftigung (47,1 % und 38,6 % des jeweiligen nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft) als auch für die Wertschöpfung (31,7 % bzw. 26,8 %) im Vergleich zum EU-Durchschnitt (29,8 % bei der Beschäftigung und 20,5 % bei der Wertschöpfung). Während in Italien und Spanien große Unternehmen relativ wenig zur Beschäftigung und Wertschöpfung beitrugen, waren diese in der Slowakei,

dem Vereinigten Königreich und Finnland im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft relativ stark präsent.

Vier der acht Hauptsektoren (NACE-Abschnitte) generierten über vier Fünftel (83,6 % im Jahr 2003) der Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft der EU. Die Herstellung von Waren war für 31,8 % verantwortlich, das Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen für 20,6 %, der Handel für 19,4 % sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung für 11,8 %. Die Größenklassenprofile dieser vier Wirtschaftszweige unterschieden sich aber deutlich von den Durchschnittswerten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (siehe Abbildungen 2 und 3). Dies spiegelt sich darin wider, dass 2003 große Unternehmen in den Bereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung (66,7 %) sowie Herstellung von Waren (54,9 %) einen relativ hohen Anteil des Wohlstands generierten, während diese Unternehmen im Handel (29,6 %) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen - im Folgenden und in den Tabellen und Abbildungen als „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ bezeichnet - (28,9 %) nur relativ wenig zur sektoralen Wertschöpfung beitrugen. In den vier kleineren Sektoren des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft war dieser Unterschied sogar noch stärker ausgeprägt. In der Energie- und Wasserversorgung (im Folgenden als „Energie“ bezeichnet) entfielen 77,8 % der Wertschöpfung auf große Unternehmen, in Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden waren es 65,8 %, gegenüber 23,3 % bei Beherbergungs- und Gaststätten und 17,4 % im Bausektor.

Tabelle 1: Wichtigste Indikatoren nach Größenklassen der Unternehmen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (NACE-Abschnitte C bis I und K), 2003 (Prozentanteil an der Gesamtsumme) (1,2,3)

	EU-25	BE	CZ	DK	DE	EE	ES	FR	IT (4)	LV	LT (5)
Zahl der Unternehmen											
Kleinst (1-9)	91,5	92,1	95,2	86,8	83,0	80,1	92,2	92,2	94,5	82,5	77,4
Klein (10-49)	7,3	6,7	3,9	10,9	14,2	16,4	6,9	6,5	4,9	14,5	18,2
Mittel (50-249)	1,1	1,0	0,7	1,9	2,3	3,1	0,8	1,1	0,5	2,7	3,8
Groß (250+)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,4	0,1	0,2	0,1	0,4	0,5
Zahl der Beschäftigten											
Kleinst (1-9)	29,8	29,0	32,6	19,6	19,6	:	38,6	23,3	47,1	20,6	17,7
Klein (10-49)	20,8	:	18,6	24,9	21,9	:	25,8	20,7	22,0	27,1	26,1
Mittel (50-249)	16,5	15,9	17,8	:	18,7	:	14,7	16,9	12,4	26,2	27,1
Groß (250+)	32,9	:	31,0	:	39,8	:	20,9	39,2	18,5	26,1	29,1
Umsatz											
Kleinst (1-9)	19,4	22,8	19,4	21,4	12,3	:	25,3	20,0	29,0	17,6	11,9
Klein (10-49)	19,3	21,4	19,9	22,9	16,0	:	24,2	19,4	22,4	30,5	25,7
Mittel (50-249)	19,2	20,6	21,6	21,6	19,1	:	19,2	17,2	18,6	29,6	25,0
Groß (250+)	41,9	35,3	39,1	34,1	52,6	:	31,3	43,4	30,0	22,4	37,4
Wertschöpfung											
Kleinst (1-9)	20,5	19,3	20,4	23,4	15,6	:	26,8	19,6	31,7	:	9,2
Klein (10-49)	19,1	:	17,1	21,2	18,3	:	24,5	18,2	22,4	25,6	21,8
Mittel (50-249)	17,8	19,0	19,3	:	18,6	:	17,1	16,0	16,3	27,6	25,3
Groß (250+)	42,7	:	43,2	:	47,6	:	31,6	46,2	29,6	:	43,6

(1) Griechenland, Irland, Zypern, Luxemburg und Malta, nicht verfügbar. (2) Das Symbol ":" wird verwendet, wenn Daten entweder nicht verfügbar oder vertraulich sind. (3) Für Belgien, Dänemark, Estland, Niederland, und Portugal wurde eine sehr begrenzte Zahl an Schätzungen gemacht. (4) Daten über Beschäftigte, Umsatz und Wertschöpfung für NACE Abschnitt C, 2002. (5) Alle Daten NACE Abschnitt I, 2002.

Größenklassenprofil (Fortsetzung)

Abbildung 2: Beschäftigte in EU-25, 2003
(Prozentanteil an der Gesamtsumme)

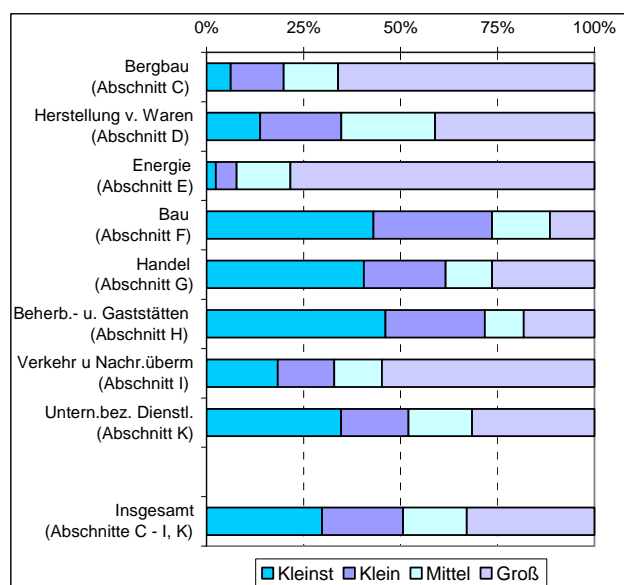
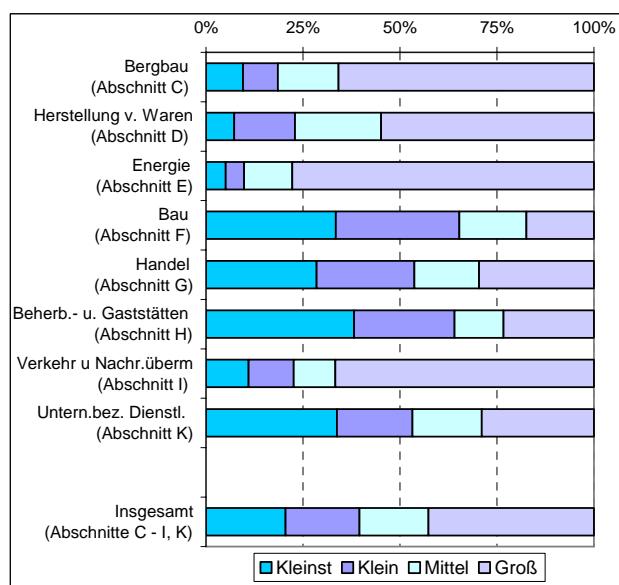


Abbildung 3: Wertschöpfung in EU-25, 2003
(Prozentanteil an der Gesamtsumme)



Quelle: SUS-Größenklassen

In den einzelnen Mitgliedstaaten war die relative Bedeutung der verschiedenen Größenklassen in einem bestimmten Sektor sehr unterschiedlich. Interessant ist die Rolle der Kleinstunternehmen in Handel, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K), im Bau und bei Beherbergungs- und Gaststätten in Italien. In diesen vier Sektoren Italiens stellten Kleinstunternehmen die absolute Mehrheit der sektoralen Wertschöpfung und bis zu zwei Drittel der

Quelle: SUS-Größenklassen

Beschäftigten (wobei ihr Anteil an der Beschäftigung zwischen 58 % und 67 % lag).

Einige Sektoren des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft sind arbeitsintensiver als andere. Die verschiedenen hohen Anteile der einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl der Beschäftigten und der Gesamtwertschöpfung in einem Sektor weisen darauf hin, dass die Arbeitsproduktivität in den verschiedenen Größenklassen dieses Sektors unterschiedlich ist.

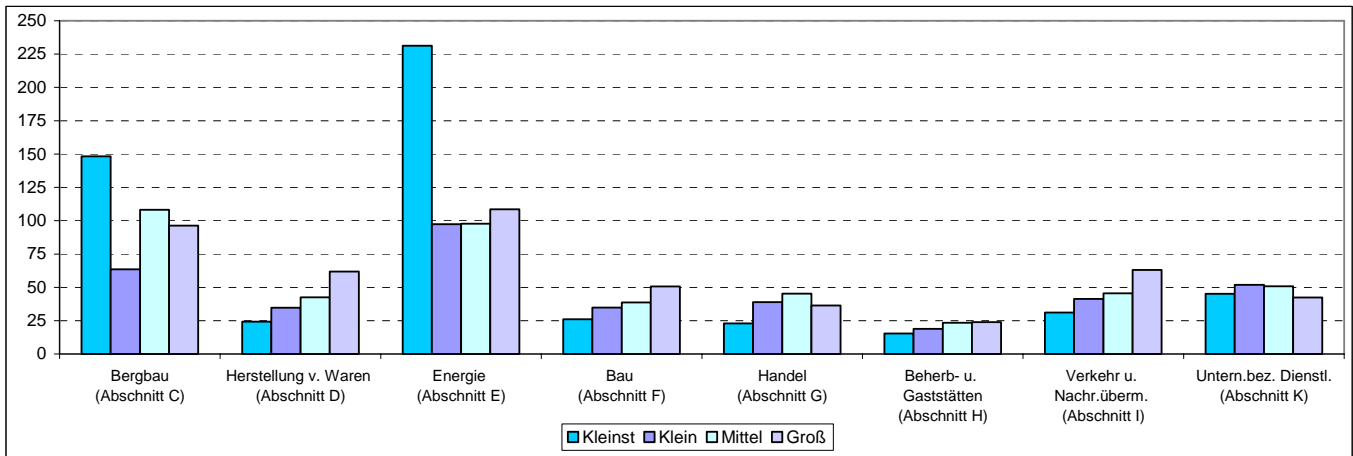
	HU	NL	AT	PL	PT (6)	SI (7)	SK	FI	SE (8)	UK	BG	RO
Zahl der Unternehmen												
Kleinst (1-9)	94,7	88,1	86,7	96,3	92,4	92,8	73,3	92,1	90,8	86,4	90,8	87,1
Klein (10-49)	4,4	9,8	11,3	2,6	6,6	5,6	20,0	6,3	7,6	11,4	7,4	9,8
Mittel (50-249)	0,7	1,8	1,7	0,9	1,0	1,3	5,2	1,3	1,3	1,8	1,5	2,5
Groß (250+)	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,3	1,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,6
Zahl der Beschäftigten												
Kleinst (1-9)	35,9	28,9	25,1	40,5	39,7	27,3	12,5	21,5	24,3	21,1	:	:
Klein (10-49)	18,6	:	:	11,5	23,6	17,3	14,6	19,2	:	17,9	:	:
Mittel (50-249)	16,3	18,6	:	18,3	17,6	:	22,2	18,5	17,0	14,8	:	:
Groß (250+)	29,2	:	:	29,6	19,1	:	50,7	40,9	:	46,2	:	:
Umsatz												
Kleinst (1-9)	21,1	16,4	:	25,3	:	:	12,7	15,6	:	15,4	25,2	15,0
Klein (10-49)	19,0	22,2	:	14,5	:	:	15,9	15,6	:	16,3	21,9	22,1
Mittel (50-249)	18,6	24,5	:	22,1	:	:	19,8	19,8	:	18,0	19,9	20,2
Groß (250+)	41,2	36,9	:	38,1	:	:	51,5	48,9	:	50,3	32,9	42,7
Wertschöpfung												
Kleinst (1-9)	17,2	:	18,9	16,0	22,5	19,2	11,7	18,1	17,6	17,9	:	:
Klein (10-49)	16,2	:	:	11,0	21,0	17,6	12,3	16,0	:	16,1	:	:
Mittel (50-249)	18,4	:	:	21,4	21,9	:	17,6	19,0	19,1	16,5	:	:
Groß (250+)	48,2	:	:	51,7	34,6	:	58,3	46,8	:	49,4	:	:

(6) Daten über Beschäftigte und Wertschöpfung für NACE Abschnitt C, 2002. (7) Daten über Beschäftigte für NACE Abschnitte E, H und K, 2002; Wertschöpfung für NACE Abschnitt E, 2002. (8) Alle Daten NACE Abschnitte C bis G, 2002.

Quelle: Eurostat SUS-Größenklasse

Arbeitsproduktivität

Abbildung 4: Arbeitsproduktivität in EU-25, 2003 (Tsd. EUR je Beschäftigten)



Quelle: Eurostat, SUS-Größenklassen

Die Arbeitsproduktivität ist ein Maß für die durchschnittliche Wertschöpfung einer Arbeitskraft in einem Unternehmen bzw. für den von ihr geschaffenen Wohlstand. In vielen Sektoren würde die Wirtschaftstheorie vermuten lassen, dass mittlere und große Unternehmen aufgrund von Größenvorteilen eine höhere Wertschöpfung pro Beschäftigten erzielen als Klein- oder Kleinunternehmen. In vielen Bereichen des Dienstleistungssektors ist dies aber nicht unbedingt der Fall. Hier sind Größenvorteile nicht so offensichtlich, der Zugang ist manchmal recht einfach und die Nähe zum Markt ist oft sehr wichtig.

Im Durchschnitt war 2003 die Arbeitsproduktivität in EU-25 in den Sektoren Energie (durchschnittlich EUR 109 000 pro Beschäftigten) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EUR 97 000 pro Beschäftigten) am höchsten und bei Beherbergungs- und Gaststätten (EUR 19 000 pro Beschäftigten) am niedrigsten. Keiner dieser drei Sektoren trug 2003 mehr als 3,5 % der Gesamtwertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft von EU-25 bei. Dennoch ist es interessant, dass im Sektor Energie sowie in Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Großunternehmen vorherrschend waren (78 % bzw. 66 % der Wertschöpfung im jeweiligen Sektor), während der Anteil dieser Unternehmen bei Beherbergungs- und Gaststätten mit 23 % weit unter jenem der Kleinunternehmen (38 %) lag. Zu beachten ist, dass Unternehmen mit einem hohen Anteil an Teilzeitkräften (ob sie nun weniger Stunden am Tag oder weniger Tage in der Woche arbeiten) zu relativ niedrigen Raten an Arbeitsproduktivität neigen, weil dieser Indikator ausschließlich anhand der Mitarbeiterzahl (und nicht auf Basis von Vollzeitäquivalenten) berechnet wird. Damit erklärt sich auch zum Teil, warum Beherbergungs- und Gaststätten sowie der Handel eine relativ geringe Arbeitsproduktivität verzeichnen.

In den Sektoren Herstellung von Waren, Bau, Beherbergungs- und Gaststätten sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung nahm die Arbeitsproduktivität EU-weit mit der Größenklasse der Unternehmen zu. In Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Energiesektor verzeichneten Kleinunternehmen in EU-25 die höchste Arbeitsproduktivität aller Größenklassen. In Handel sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K) wiesen kleine und mittlere Unternehmen eine höhere Arbeitsproduktivität auf als Großunternehmen. Zu beachten ist, dass in der Energie- und Wasserversorgung sehr wenige kleine und mittlere Unternehmen aktiv sind und ihr ökonomisches Gewicht damit begrenzt ist (mit 2,9 % der Beschäftigten im Abschnitt E). Diese kleinen und mittleren Unternehmen schließen Kraftwerke, welche Elektrizität mit sehr wenig Beschäftigten erzeugen, ein und resultieren damit in einer relativ hohen Arbeitsproduktivität.

Die Arbeitsproduktivität war in den zehn Mitgliedstaaten, die 2004 der EU beigetreten sind, viel niedriger als in allen EU-15-Staaten, mit Ausnahme Portugals. Die Unterschiede im Niveau der Arbeitsproduktivität, die zwischen den acht NACE-Abschnitten des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft auf Ebene von EU-25 beobachtet wurden, spiegelten sich jedoch in der Regel auch in den Mitgliedstaaten wider. Zudem wiederholten sich weitgehend die Unterschiede zwischen den Größenklassen der Unternehmen innerhalb eines Sektors. Interessanterweise wiesen Großunternehmen im Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K) in 17 der 22 Mitgliedstaaten, für die Angaben verfügbar waren, die geringste Arbeitsproduktivität aller Größenklassen auf. In Deutschland und Frankreich war die Arbeitsproduktivität in der Regel umso geringer je größer ein Unternehmen war.

Änderungen der Beschäftigung

Daten zu Änderungen der Beschäftigung lassen sich lediglich über einen relativ kurzen Zeitraum analysieren, weil Gesamtsummen für EU-25 nur begrenzt verfügbar sind. Daher basiert die folgende Analyse auf einem Vergleich der Beschäftigten in den Bezugsjahren 2001 bis 2003. Änderungen in der Beschäftigung (wie in Tabelle 2 dargestellt) sind nach Größenklasse und Sektor (NACE-Abschnitt) des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft angeführt und als prozentuale Änderung der Beschäftigung zwischen diesen beiden Jahren ausgedrückt. Es ist zu beachten, dass die prozentualen Zu- oder Abnahmen das Nettoergebnis der Zu- und Abnahmen sind, die auf Verschiebungen zwischen den Sektoren (Unternehmen wechseln ihren Tätigkeitsbereich) und zwischen Größenklassen (Unternehmen wachsen oder schrumpfen) sowie auf den Saldo aus Gründungen und Schließungen von Unternehmen zurückzuführen sind.

Die Ansicht, dass KMU oft der Motor von Beschäftigungswachstum seien, wird durch die Angaben in Tabelle 2 gestützt (zumindest für den untersuchten Zeitraum). Es ist zu beachten, dass dort, wo es einen Nettozuwachs in den Beschäftigten gab, die Beschäftigung der KMU stärker zugenommen hat als jene der Großunternehmen. In den Sektoren Beherbergungs- und Gaststätten, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Handel und unternehmensbezogene Dienstleistungen waren die Beschäftigungszuwächse bei den KMU durchwegs höher als bei den großen Unternehmen. Im Bausektor machten die Nettozuwächse bei den KMU die Arbeitsplatzverluste bei den Großunternehmen wett.

Tabelle 2: Zu- und Abnahme der Beschäftigten in EU-25, 2001-2003 (prozentuale Änderung insgesamt) (1)

	Gesamt- änderung	Kleinst (1-9)	Klein (10-49)	Mittel (50-249)	KMU (1-249)	Groß (250+)
Bergbau (Abschnitt C)	-5,7	-1,0	-7,0	1,5	-2,6	-7,2
Herstellung v. Waren (Abschnitt D)	-3,2	-0,4	-1,3	-2,5	-1,6	-5,6
Energie (Abschnitt E)	-3,2	1,8	0,8	-0,1	0,3	-4,2
Bau (Abschnitt F)	3,0	7,8	0,7	1,1	4,0	-4,4
Handel (Abschnitt G)	4,8	5,5	5,6	2,7	5,1	4,1
Beherb.- u. Gaststätten (Abschnitt H)	8,3	9,6	12,5	4,8	9,8	1,9
Verkehr u. Nachr. überm. (Abschnitt I)	2,8	9,0	3,8	5,0	6,2	0,2
Untern. bez. Dienstl. (Abschnitt K)	3,6	5,4	1,8	3,8	4,0	2,8

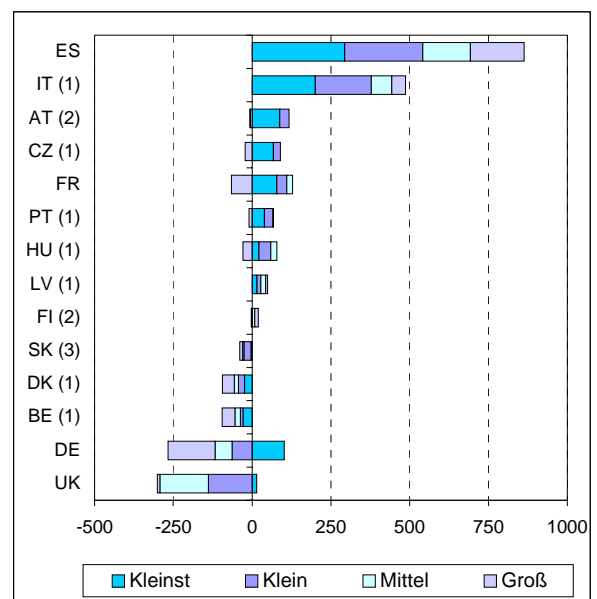
(1) Abschnitte F und K basieren auf partiellen EU-Durchschnittswerten.

Quelle: Eurostat SUS-Größenklassen

Selbst in jenen Sektoren, in denen zwischen 2001 und 2003 die meisten Arbeitsplätze verloren gingen, verzeichneten die KMU insgesamt einen geringeren Rückgang als die großen Unternehmen oder konnten ihr Beschäftigungsniveau annähernd halten.

Die Ergebnisse für EU-25 spiegelten sich auch weitgehend in den meisten Mitgliedstaaten wider (siehe Abbildung 5), wobei im Beobachtungszeitraum insbesondere in Spanien und Italien hohe Nettozuwächse in der Beschäftigung zu verzeichnen waren. In Spanien konzentrierte sich das Beschäftigungswachstum auf die Sektoren Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K), Handel und Bau. In allen drei Sektoren wurden die Arbeitsplätze hauptsächlich von KMU geschaffen.

Abbildung 5: Zu- und Abnahme der Beschäftigten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (NACE Abschnitte C bis I und K), 2001-2003 (Tsd. Personen)



- (1) Außer Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden (Abschnitt C).
- (2) Außer Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Energie (Abschnitte C und E).
- (3) Außer Beherbergungs- und Gaststätten (Abschnitt H).

Quelle: Eurostat SUS-Größenklassen

Österreich, die Tschechische Republik, Frankreich, Portugal und Ungarn verzeichneten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft zwischen 2001 und 2003 insgesamt Beschäftigungszuwächse. Diese Aufwärtsentwicklung wurde in allen Fällen durch Zuwächse bei den KMU vorangetrieben, während die Großunternehmen Nettorückgänge in der Beschäftigung verzeichneten.

In Deutschland wurden auch bei den Großunternehmen die meisten Arbeitsplätze abgebaut, während die Kleinstunternehmen einen Nettobeschäftigungszuwachs aufwiesen. Andererseits verzeichneten in den übrigen Ländern, in denen die Beschäftigungszahlen im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft insgesamt zurückgingen, insbesondere im Vereinigten Königreich, die KMU einen höheren Anteil an den abgebauten Arbeitsplätzen.

Geschlechtsspezifische Analyse selbstständiger Tätigkeit

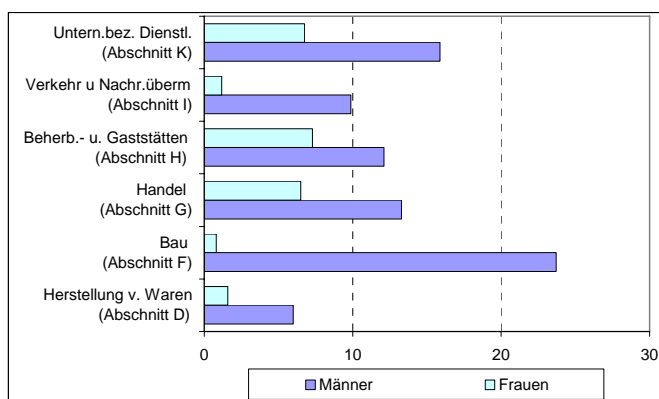
In EU-25 waren 2005 etwa 16,0 % aller Arbeitskräfte im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft Selbstständige, unter ihnen über drei Mal mehr Männer als Frauen.

Von den acht NACE-Abschnitten des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft (je nach Verfügbarkeit von Daten) wiesen 2005 der Bausektor (24,5 %), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K, 22,6 %), Handel (19,8 %) sowie Beherbergungs- und Gaststätten (19,4 %) den höchsten Anteil an Selbstständigen auf. Es mag nicht überraschen, dass in diesen vier Sektoren die meisten Beschäftigten im KMU tätig waren und dass sie zwischen 2001 und 2003 auch die höchsten Beschäftigungszuwächse verzeichneten.

Der höchste Anteil an Selbstständigen wurde in Griechenland (31,9 %), Italien (28,7 %), Zypern (24,0 %) und Portugal (20,9 %) beobachtet. Es ist allerdings interessant, dass in all diesen Mitgliedstaaten die Motivation, selbstständig tätig zu sein, die niedrigsten Werte in EU-25 erreichte (siehe nächstes Kapitel). Dies mag darauf hindeuten, dass der Arbeitsmarkt keine

ausreichenden Möglichkeiten für bezahlte abhängige Arbeit bietet, wodurch die Menschen gezwungen sind, selbstständig zu arbeiten, obwohl sie es vorziehen würden, für einen Arbeitgeber tätig zu sein. Der geringste Anteil an Selbstständigen wurde in den baltischen Staaten verzeichnet (7 % bis 9 %).

Abbildung 6: Anteil der selbstständigen Erwerbstätigkeit an der Gesamtbeschäftigung in EU-25, 2005 (%) (1)



(1) Für die Abschnitte C und E sind keine Daten verfügbar.

Quelle: Eurostat AKE

Warum sich jemand selbstständig macht

In einer Eurobarometer-Umfrage, die im April 2004 im Europäischen Wirtschaftsraum und den Vereinigten Staaten durchgeführt wurde, erklärten relativ viele Bürger in EU-25, eine Tätigkeit als abhängig Beschäftigte vorzuziehen. 50 % wollten lieber Arbeitnehmer sein, 45 % selbstständig (5 % „weiß nicht“). Dies steht im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, wo die Menschen viel eher selbstständig tätig sein wollen (61 %).

Das Streben nach Selbstständigkeit ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Am häufigsten wurde der Wunsch, selbstständig zu sein, in Finnland geäußert (68 %), gefolgt von den Niederlanden (66 %) und Schweden (61 %), am seltensten in Spanien (34 %), Portugal und Zypern (jeweils 32 %).

Mehr als die Hälfte aller Männer in EU-25 bevorzugten eine selbstständige Tätigkeit (51 %), während der Anteil bei den Frauen viel geringer war (39 %), was erklären könnte, weshalb bei der Betrachtung der tatsächlich Selbstständigen nach Geschlecht ein so großer Unterschied auftritt.

Als wichtigsten Grund für den Wunsch nach einer selbstständigen Tätigkeit gaben die Bürger in EU-25 an, dass Selbstständigkeit das Gefühl von Freiheit und Selbstverwirklichung vermittele. Weitere, sich überschneidende Gründe waren das Interesse an den ausgeführten Tätigkeiten (77 % der Befragten) sowie die Möglichkeit, sich eine eigene Arbeitsumgebung zu schaffen (16 %). Diese drei Antworten, die bei weitem am häufigsten als Grund für den Wunsch nach Selbstständigkeit angegeben wurden (93 % der

Befragten), sind in Punkt 1 von Tabelle 3 zusammengefasst. Als zweitwichtigster Grund wurde die Aussicht auf ein hohes Einkommen genannt (23 %).

Es ist zu beachten, dass den Befragten in EU-25 Mehrfachantworten erlaubt waren, was in den Vereinigten Staaten nicht der Fall war, wo die Interviewpartner nur den wichtigsten Grund für ihren Wunsch nach Selbstständigkeit angeben sollten.

Tabelle 3: Gründe für die Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit, April 2004

	EU-25	US
1 Persönliche Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung, interessante Tätigkeit, muß mich nicht an die Umgebung anpassen u. kann meine eigene Umgebung schaffen	93	82
2 Bessere Verdienstaussichten	23	9
3 Eine Geschäftsgelegenheit	8	2
4 Vermeidung von Unsicherheiten einer Anstellung	4	2
5 Familienmitglieder oder Freunde sind selbstständig	3	0
6 Mangelndes Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen im Allgemeinen	2	0
7 Günstiges Wirtschaftsklima	2	1
8 Mangelndes Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen speziell in meiner Region	1	0

Quelle: Flash-Eurobarometer 160 der Europäischen Kommission „Unternehmergeist“, Generaldirektion Unternehmen und Generaldirektion Presse und Kommunikation

➤ WICHTIGE HINWEISE – ANMERKUNGEN ZUR METHODIK

Datenquellen

Die Daten für alle Abbildungen in dieser Veröffentlichung stammen von Eurostat (ausgenommen die Flash-Eurobarometer-Angaben in Tabelle 3), wie sie im Juni 2006 in der Online-Datenbank von Eurostat verfügbar waren.

Die Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS) ist die wichtigste Datenquelle für diese Veröffentlichung. **SUS-Daten** werden im Rahmen der Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik erhoben. In der SUS-Verordnung ist die Datenübermittlung an Eurostat ab dem Bezugsjahr 1995 geregelt. Sie gilt für die Abschnitte C bis K der NACE Rev. 1.1. Weitere Informationen über die NACE-Klassifikation finden sich unter:

http://ec.europa.eu/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

In dieser Veröffentlichung wird hauptsächlich die nach **Größenklassen** **aufgeschlüsselte** **jährliche Unternehmensstatistik verwendet**. Diese und weitere SUS-Daten sind auf der Eurostat-Website unter Thema 4 – Industrie, Handel und Dienstleistungen – verfügbar (nähere Angaben finden sich auf der letzten Seite). Ausgewählte Veröffentlichungen, Daten und Hintergrundinformationen sind im Abschnitt über europäische Unternehmen verfügbar, der sich direkt unter dem Thema „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ auf der Eurostat-Website befindet.

Die Arbeitskräfteerhebung (AKE) ist eine Stichprobenerhebung bei Haushalten, die jährliche und vierteljährliche Angaben über Erwerbsraten der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber sowie über Personen, die nicht zur Erwerbsbevölkerung gehören, liefert. Bezugsjahr ist das Kalenderjahr, außer für Deutschland (März 2004), Irland und das Vereinigte Königreich (Dezember 2003 bis November 2004) und Zypern (April 2004 bis März 2005). Weitere Angaben: http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/f_lfs_concepts.htm

Flash Eurobarometer sind Ad-hoc-Befragungen über Telefon zu bestimmten Themen, die auf Ansuchen einer beliebigen Dienststelle der Europäischen Kommission oder eines anderen EU-Organs durchgeführt werden. Mit Flash-Eurobarometer-Umfragen kann die Kommission relativ schnell Ergebnisse vorlegen und sich nach dem jeweiligen Bedarf auf bestimmte Zielgruppen konzentrieren. Für die Umfrage zum Unternehmergeist wurde die Methodik des Flash Eurobarometers der Generaldirektion Presse und Kommunikation (Referat Meinungsumfragen, Presseschau und Europe Direkt) verwendet. Weitere Angaben:

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/flash_arch_en.htm

Definition der Wirtschaftszweige in dieser Veröffentlichung

In dieser Veröffentlichung werden die Statistiken nach Wirtschaftszweigen gemäß NACE Rev. 1.1 gegliedert. Der nichtfinanzielle Bereich der gewerblichen Wirtschaft umfasst die NACE-Abschnitte C bis I und K, nämlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt C), Herstellung von Waren (Abschnitt D), Energie- und Wasserversorgung (Abschnitt E, in dieser Veröffentlichung „Energie“ genannt), Bau (Abschnitt F), Handel (Abschnitt G), Beherbergungs- und Gaststätten (Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Abschnitt K, in dieser Veröffentlichung „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ genannt).

Definition der Variablen in dieser Veröffentlichung

Die Variablen sind gemäß der Verordnung Nr. 2700/98 der Kommission definiert. Sie umfassen:

Zahl der Unternehmen: Zahl der Unternehmen, die zumindest während eines Teils des Berichtszeitraums aktiv waren.

Zahl der Beschäftigten: die Gesamtzahl der in der jeweiligen Einheit tätigen Personen sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden. Diese Zahl umfasst mitarbeitende Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Teilzeitkräfte, Saisonkräfte usw.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten: Produktionswert minus Käufe von Waren und Dienstleistungen bereinigt um Vorratsveränderungen, Subventionen und Steuern.

Umsatz: Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge. Entspricht den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte.

Arbeitsproduktivität: ist eine einfache Verhältniszahl, die berechnet wird, indem die Wertschöpfung durch die Zahl der Beschäftigten dividiert wird.




EU-25

Die EU-25-Aggregate aus den SUS-Größenklassenangaben wurden, wo es notwendig und angebracht war, durch gerundete EU-Schätzungen ergänzt, die auf nichtvertraulichen Daten beruhen. Aufgrund der Rundung kann es kleine Abweichungen zwischen den Aggregaten und ihren Bestandteilen geben. In einigen wenigen Fällen wurden zudem partielle EU-Durchschnitte berechnet, denen kohärente Daten für ausgewählte Mitgliedstaaten zu Grunde liegen. Es ist zu beachten, dass für Griechenland keine Daten verfügbar waren.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

Industrie, Handel und Dienstleistungen

-  **Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht**
-  **Strukturelle Unternehmensstatistik (Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen)**
-  **Jährliche Unternehmensstatistiken nach Größenklassen**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu